



# contact

3/2022





Herausgeber:  
Franziskanergymnasium Kreuzburg GmbH  
Niederwaldstraße 1  
63538 Großkrotzenburg  
Telefon.: 06186/ 916 700  
mail: sekretariat@kreuzburg.de  
Verantwortlich Redaktion und Layout:  
Anna Christina Becker  
Titelbild: Gemeinschaftsarbeit 10D  
Druck: Kümmel KG, Hainburg

- 3 **Gottesdienste**
- 3 **Moment mal**  
Die Schnellebigkeit des Mitgefühls
- 4 **Informationen**  
Informationen der Schulleitung
- 8 Neue 5er- Elternbeiräte gewählt
- 8 **Personalia**
- 8 Bianca Kolenić
- 9 Renée Schneider
- 9 Dr. Stefan Blindenhöfer
- 10 Tobais Müller
- 10 Sven Schornstein
- 11 Svenja Böres-Stopp
- 11 Anass Fahfouh
- 12 Timo Kupitz
- 12 Kätzchen Lissy
- 13 **Berichte**
- 13 Die erste Schulwoche der fünften Klassen
- 16 Schöpfungsprojekt
- 17 Das RequiSIT- Theater an der Kreuzburg
- 18 Amoklauf und bipolare Störung in der Aula
- 19 Der Leseclub der Kreuzburg
- 20 Schulbücher? Bitte einbinden!
- 22 10er FLB gestaltet die Sek. II-Sitzecke neu
- 23 Klassenfahrt des Jahrgang 6
- 26 Klassenfahrt des Jahrgang 7
- 28 Den Mensch als Menschen annehmen
- 31 Auf den Spuren von Moritz Daniel Oppenheim.
- 34 Antisemi- was?
- 35 15 of a kind
- 37 Hüttenfahrt der TG Fischbach
- 37 Aufrichtige und eindruckliche Begegnung mit der Vergangenheit
- 38 Wohlfühlorte an unserer Schule
- 41 **Kommentar**
- 41 Demokratie oder Demagogie
- 43 **Termine**
- 43 Termine

## Gottesdienste an Weihnachten 2022

**Samstag, 24. Dezember 2022** - Heilig Abend

18:00 Uhr, Christmette

**Sonntag, 25. Dezember 2022** – 1. Weihnachtstag

9:00 Uhr, Eucharistiefeier

**Montag, 26. Dezember 2022** – Fest des heiligen Stephanus

9:00 Uhr, Eucharistiefeier

**Freitag, 30. Dezember 2023** – Fest der Heiligen Familie

kein öffentlicher Gottesdienst

**Sonntag, 01. Januar 2023**

09:00 Uhr, Eucharistiefeier

Der genaue Ort der Gottesdienste (Kapelle oder Aula der Schule) wird nach der aktuellen Pandemielage zeitnah bekannt gegeben.



## Die Schnellebigkeit des Mitgefühls

Als im Februar die russischen Truppen in die Ukraine einfielen und der Krieg begann, waren das Entsetzen und die Fassungslosigkeit groß. Die westliche Welt rückte zusammen und schuf eine neue Einheit. In der Schule gaben wir unserer Betroffenheit Platz mit einem Buch in der Aula für unsere Gedanken und Gebete. Die Morgenimpulse in der Fastenzeit nutzten wir für intensive Friedensgebete. In der Klosterkapelle wurde eine Kerze entzündet, die das Gebet für den Frieden symbolisch fortsetzte, wenn alle schliefen. Die Wochen und Monate gingen dahin. Jeden Tag wird vom Kriegsgeschehen berichtet. Doch hat sich bei vielen das Gefühl verändert. Wir gewöhnen uns daran. Das Fürbittbuch liegt nicht mehr aus. Die gebastelten Friedenstauben im Verwaltungstrakt sind verschwunden. An den Stellwänden hängen Informationen anstelle der Friedensbotschaften. Alleine die Kerze in der Kapelle brennt noch immer und wird Woche für Woche durch eine neue abgelöst. Wie schnell sich das Mitgefühl wandelt oder sich anderen Themen zuwendet, die uns erschrecken.

Ich frage mich selbst betroffen: „Warum vergesse ich das Leid so schnell, das mich heute tief erschüttert und morgen eher am Rande bewegt?“ Wer denkt z.B. heute noch an die Proteste in Belarus und fragt nach den verhafteten Oppositionsführerinnen von damals? Wie sieht es eigentlich bei den Menschen im Ahrtal aus, deren Heimat durch eine Flut zerstört wurde? Sind die weltweiten Bedrängnisse so groß, dass wir gar nicht mehr mit unserem Gefühl und unserer Solidarität nachkommen? Wie nachhaltig ist unsere Mitgefühl wirklich? Stumpfen wir ab angesichts der Unmenge von Hilferufen und Schicksalen, die uns täglich vor Augen



geführt werden? Das macht mich nachdenklich.

Doch dann schaue ich genauer hin. Hier und dort entdecke ich noch bei Lehrerinnen oder Lehrern das Logo als Bildschirmhintergrund, das anfangs des Jahres unsere Friedensgebete begleitet hat. Ich bin dankbar für die treue Unterstützung unserer Partnerschule in Brasilien über Jahre hinaus. Ich freue mich über den wieder belebten Adventsbasar, der sich solidarisch zeigt für humanitäre Projekte. Auch die Geschenkeaktion der SV zeugt von Beständigkeit. Wahrscheinlich ist es das, was uns ausmacht. Wir haben ein Gespür für die Not, nehmen sie wahr. Manchmal reagieren wir kurzzeitig und intensiv. Manchmal dauert die Unterstützung lange und über Jahre. Dass dies geschieht, ist ein wirklich gutes Zeichen dafür, dass wir sensibel sind und bleiben – ich hoffe das zumindest.

Von Meinolf Schneider las ich einmal das Wort: „Mein Lieblingsgebet lautet: ‚Herr, hilf!‘ Und jedes Mal erhalte ich die Antwort: ‚Fang an!‘“

Halten wir darum unsere Herzen offen und fangen wir immer neu an in der Treue des Mitgefühls.

Michael Basek

## **Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde der Kreuzburg,**

auch wenn diese Contact-Ausgabe in der dunklen Jahreszeit erscheint, tragen wir noch die Erinnerung an sehr abwechslungsreiche und gesellige Tage kurz vor den Sommerferien in uns. Nach den beiden Jahren der Einschränkungen durch Corona konnten wir endlich wieder bei mehreren Gelegenheiten, wie dem Sommerfest, dem Sommerkonzert und beim Wandertag, der zusammen mit dem Konzert der Band „Stilbruch“ auf dem Schulgelände seinen Abschluss fand, gemeinsam feiern. Für die Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte war bei sommerlichen Temperaturen wieder etwas von der Gemeinschaft zu spüren, die unsere Kreuzburg ausmacht. Wir haben viele positive Rückmeldungen erhalten, die wir gerne an alle Helferinnen und Helfer weitergeben. Wir danken für die tatkräftige Unterstützung und die zahlreichen Essensspenden, ohne die solche Aktivitäten nicht möglich gewesen wären.





In der letzten Schulwoche wurde der Übergang vom B- zum D-Gebäude im zweiten Stock farblich neu gestaltet. Der WU-Kurs von Herrn Vogt legte die Wände - farblich abgestimmt nach der Vorlage von Herrn Lars Contzen - an. Nachdem nach den Sommerferien auch die Sitzaufgaben geliefert worden waren, ist somit die 2018 begonnene Neugestaltung der Sitzecke endlich abgeschlossen und hat deutlich an Attraktivität gewonnen.

Am Ende der Sommerferien fand wieder das Einführungsseminar für die neuen Lehrkräfte mit Übernachtungsangebot im Konvent statt. Mit Geduld und Wissensdurst nahmen die neuen Kolleginnen und Kollegen an drei Tagen die zahlreichen Informationen rund um das Lehrerdasein an der Kreuzburg auf und erhielten einen guten Einblick in das Arbeiten und Wirken an einer franziskanischen Schule. Wir freuen uns, dass unser Kollegium durch die neuen Lehrerinnen und Lehrer wieder personell verstärkt werden konnte.



Parallel zum Einführungsseminar wurde für die in den vergangenen Jahren eingestellten Lehrkräfte ein Präventionsseminar in Kooperation mit dem Bistum Fulda durchgeführt.

Nach den Sommerferien konnten wir die Aufnahmefeier erstmalig nach 2019 wieder in der Aula gemeinsam mit allen neuen Fünftklässlerinnen und -klässlern, Eltern und Geschwistern mit einer Eucharistiefeier begehen. Dieses besondere Gemeinschaftserlebnis, an dessen Gestaltung u.a. die Klassenleitungen, Paten, Br. Michael und viele helfende Hände mitwirkten, bleibt unseren neuen Kreuzburgfamilien hoffentlich noch lange in guter Erinnerung. Gleich nach Schuljahresbeginn fand im Rhythmus von drei Jahren wieder ein Lehrerseminar, diesmal im Wilhelm-Kempf-Haus in Wiesbaden Naurod, statt. Nach einem Einführungsvortrag zum Thema „Christliche Bildung hier und jetzt! Mit Verantwortung den Herausforderungen begegnen“ von Prof. Klaus Zierer von der Universität in Augsburg arbeiteten alle Lehrkräfte in vier Arbeitsgruppen: „EMAS-Zertifizierung – die Kreuzburg auf dem Weg zu einer

ökologisch nachhaltigen Schule?“ „Auf dem Weg zu einer individualisierten, offenen und digital gestützten Lernkultur“ „Formen gesellschaftlicher Veränderung – eine Chance für uns und unsere Schülerinnen und Schüler?“ „Spiritualität und Religiosität als unterstützendes Element und persön-



liches Anliegen bei der Lehrtätigkeit am Franziskanergymnasium“. Nach mehreren Arbeitsphasen traf man sich in der Kapelle des Hauses zu einem gemeinsamen Gottesdienst, der von Br. Michael sehr feierlich gestaltet wurde.

Ende September wurde im Drei-Ringe-Kreis vor dem Hintergrund der Profilbildung unserer Schule und angesichts der nachhaltigen und überwiegend positiven Erinnerungen an das Jubiläumsjahr 2017 über die Möglichkeit einer erneuten Assisi-Romfahrt nach den Sommerferien 2024 diskutiert. Ausschlaggebend für das Zeitfenster ist die Problematik, dass die Herbstferien vom Land Hessen noch nicht festgelegt wurden und daher eine Buchung der verschiedenen Unterkünfte für die Fahrtenwoche in allen Jahrgangsstufen noch nicht möglich ist. Die Mitglieder des Drei-Ringe-Kreises haben beschlossen, die Wochen bis zur

nächsten Sitzung Ende November zu nutzen, um Meinungsbildung in allen drei Ringen zu betreiben.

In der Woche vor den Herbstferien fanden traditionell schon immer viele Schulfahrten statt. Seit diesem Jahr aber lagen zum ersten Mal mit der Berlinfahrt alle Klassen- und Oberstufenfahrten in diesem Zeitfenster. Für die restlichen Klassen wurde die Woche genutzt, Unterricht einmal in anderer Form zu erleben. So wurden in den Jahrgängen 5, 8, 9 und Q2-Phase Projektwochen zu interessanten Themen durchgeführt:

Jahrgang 5 Methodenwoche, Jahrgang 6 und 7 Klassenfahrt „Jahrgang 8 Projektwoche: Den Menschen als Menschen annehmen, Jahrgang 9 Projektwoche: Moritz Daniel Oppenheim und das Zeitalter der jüdischen Emanzipation, Jahrgang 10 Berlinfahrt, Jahrgang 11 Hüttenfahrt, Jahrgang 12 Projektwoche Fächerübergreifender Unterricht, Jahrgang 13 Studienfahrt .

Besondere Gäste hatte dabei die Eröffnung der Projektwoche 9 mit Frau Isabel Gathof als Regisseurin des preisgekrönten Films „Moritz Daniel Oppenheim macht Schule“ und Frau Silvia Löhrmann, der Generalsekretärin des Vereins „321 – 1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ und ehemalige Ministerin für Schule und Weiterbildung in NRW. Einzelheiten zu diesem Projekt können Sie in dieser Contact-Ausgabe an anderer Stelle nachlesen.

Nachdem im Frühjahr die Tipp-10-Challenge mit einem Spendenbetrag von 11.850 € stattgefunden hatte, gab es beim Franziskustag am 4.10.2022 turnusgemäß einen Spendenlauf für unsere Partnerschule in Brasilien. Bei herrlichem



Wetter erliefen die Schülerinnen und Schüler einen Betrag von stattlichen 18000 €.

Wir freuen uns, dass das aktive Leben auch außerhalb des Unterrichts wieder an die Kreuzburg zurückgekehrt ist. Diese gemeinschaftlichen Erlebnisse sind für uns als Schule sehr wichtig und für unsere Schülerinnen und Schüler sowie für die gesamte Schulgemeinde prägend. In diesem Sinne, auch wenn wir den weiteren Verlauf der Pandemie nicht vorhersehen können, geben wir schon jetzt den Hinweis auf unser Schulfest vom 14. – 17. Juli 2023. Die Vorbereitungen sind bereits in vollem Gange, und wir benötigen viele helfenden Hände, damit auch dieses Fest gelingen und zu einem wunderbaren Erlebnis werden kann.

Die Zeit bis zu den Weihnachtsferien wird sicher wieder schnell vergehen. Wir wünschen Ihnen eine sonnige und farbenfrohe Herbstzeit und einen gesegneten Advent.

Thomas Wolf

Der neue **Kunstkalender** der  
Kreuzburg ist da!



erhältlich im **Sekretariat** oder in der

**Bibliothek** für 10 Euro

## Neue 5er-Elternbeiräte gewählt



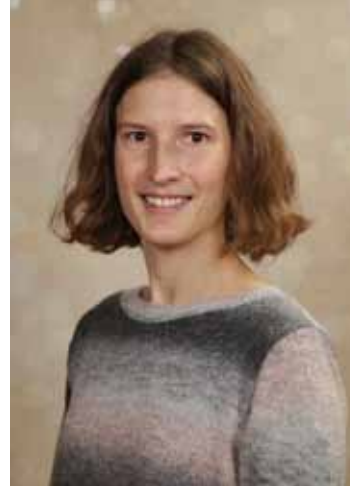
Am 28.09.2022 wurden auf dem Wahlelternabend der 5er-Klassen fünf neue Elternbeiräte und ihre Vertreterinnen und Vertreter gewählt. Erfreulicherweise haben sich viele Kreuzburg-Neulinge für dieses Amt zur Wahl gestellt. Sie begleiten ihre Klasse zunächst für die nächsten 2 Jahre und werden dabei von den Elternpaten, das sind erfahrene Elternbeiräte an der Kreuzburg, unterstützt.

Von der Schulleitung und dem SEB-Vorstand wurden die Neugewählten mit ihren Elternpaten bei einem kleinen Umtrunk in der Cafeteria in ihrem neuen Amt begrüßt. Dabei wurde ihnen auch gleich jeweils der Elternbeirats-Ordner übergeben, der Hilfestellungen und Informationen enthält.

Wir heißen die neuen Elternbeirätinnen und -beiräte herzlich willkommen im SEB und wünschen viel Erfolg in ihrem Amt und eine starke Klassenfamilie als Unterstützung.

Anja Sattler (SEB-Vorsitzende)

## Bianca Kolenić



Mein Name ist Bianca Kolenić und ich bin seit diesem Schuljahr an der Kreuzburg. Ich unterrichte die Fächer ev. Religion und Sport. Aufgewachsen im Main-Tauber-Kreis, zog es mich für mein Studium nach Tübingen und mein Referendariat absolvierte ich in Stuttgart. Anschließend habe ich im Hohenlohekreis

an einem privaten Gymnasium mit Internat als Lehrerin gearbeitet. Hier habe ich vor allem mitgenommen, wie wichtig Offenheit, Wertschätzung, Vertrauen und gegenseitiger Respekt für einen gelungenen Schulalltag sind.

Für diese Werte steht auch das Franziskanergymnasium und ich freue mich sehr, dass mich der Weg nun hierher geführt hat. Am FGK schätze ich besonders die tolle Gemeinschaft, welche durch regelmäßige religiöse Impulse gestärkt wird und allen an der Kreuzburg eine Wohlfühlatmosphäre bietet.

Von der Kreuzburggemeinschaft herzlich aufgenommen, freue ich mich nun, meine Begeisterung für meine Fächer an die SchülerInnen weiterzugeben. Hierbei geht es mir nicht nur um die Wissensvermittlung, sondern vor allem auch um die Persönlichkeitsentwicklung der SchülerInnen.



## Renée Schneider

Salut! Ich heiße Renée Schneider, bin 39 Jahre alt, verheiratet und unterrichte seit Beginn des Schuljahres Französisch, Englisch und Darstellendes Spiel an der Kreuzburg. Ich liebe die Arbeit mit Jugendlichen, ich liebe Sprachen, ich liebe es, Neues

zu lernen. Unter all den Jobs, die ich bereits gemacht habe, ist Unterrichten für mich das Schönste.

Mein erstes Studium zur Fachübersetzerin für die Sprachen Französisch und Chinesisch im Bereich Technik habe ich 2007 mit dem Diplom abgeschlossen und danach zunächst in einem Übersetzungsbüro gearbeitet, bevor ich mich selbstständig gemacht habe. Die Geburt meiner Kinder (2009 und 2011) brachte eine berufliche Neuorientierung mit sich, sodass ich bis 2017 im Familienbetrieb meines Mannes tätig war (Büro, Verkauf, Finanzbuchhaltung/Kasse). Da dies keine dauerhafte Perspektive bot und mir die Arbeit mit meinen Sprachen fehlte, beschloss ich 2016, ein Lehramtsstudium in Frankfurt zu beginnen. Mein Praxissemester an der Kreuzburg machte mir deutlich, dass ich a) die Arbeit als Lehrerin liebe und b) mich am Franziskanergymnasium sehr wohl fühle, sodass ich als Vertretungslehrkraft bis zum Beginn der Pandemie hier arbeitete. Von Mai 2020 bis Januar 2022 absolvierte ich meinen Vorbereitungsdienst am Wolfgang Ernst Gymnasium in Büdingen und beendete dort noch das laufende Schuljahr, bevor ich nun „Heim gekehrt“ bin.

## Dr. Stefan Blindenhöfer

Mein Name ist Stefan Blindenhöfer und ich darf das Kollegium der Kreuzburg im Fach katholische Religion unterstützen. Ich komme aus dem Hochtaunuskreis, habe nach meinem Studium an der Hochschule St. Georgen und an der Universität Frankfurt am Main zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter in Frankfurt gearbeitet und war dann als Religionslehrer an Gymnasien, Real- und Berufsschulen in mehreren Bundesländern tätig. Nach einer Zusatzqualifikation habe ich mehrfach im Bereich der Schulseelsorge mitgearbeitet, mich ehrenamtlich in meiner Heimatgemeinde und im Kriseninterventionsdienst des DRK engagiert und darüber hinaus in verschiedenen Musikgruppen Trompete und Tenorhorn gequält und meine Katze gecoacht. Ich habe mich sehr über die Aufnahme an der Kreuzburg gefreut und bin sehr angetan vom herzlichen und hilfsbereiten Kollegium, von den vielen freundlichen und interessierten Schüler:innen und von der beeindruckenden und wohltuenden Unterstützung und Begleitung des Franziskanerkonvents. Aus dem christlichen Glauben heraus kritisch und konstruktiv Mut und Haltung zu sich selbst und zu anderen, zum Leben und in der Gesellschaft zu entwickeln, ist meines Erachtens ein lohnender Weg, für den ich die Schülerinnen und Schüler begeistern möchte und den die Kreuzburg auf vielfältige und beachtliche Weise ermöglicht. Ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit.



## Sven Schornstein



Mein Name ist Sven Schornstein und ich bin seit diesem Schuljahr neu an der Kreuzburg. Meine Fächer sind Philosophie, Politik und Wirtschaft und Mathematik. Nach meinem Abitur 2010 in Babenhausen an der Bachgauschule habe ich direkt mein Studium an der TU-Darmstadt begonnen. Durch einen Kommilitonen bin ich dort zur Philosophie gekommen, was ich bis heute nicht bereue – im Gegenteil, die Philosophie ist das Fach geworden, für das ich mich

auch privat am stärksten interessiere. Neben der Schule ist die Musik meine große Leidenschaft. Ich komponiere und produziere Musik für verschiedene Künstler (z.B. Mario Barth, Ehrlich Brothers) und Bands (darunter auch mein eigenes Progressive-Metal-Projekt „Thoughts Factory“). Mein Referendariat habe ich in Dreieich an der Weibelfeldschule absolviert, wo ich auch nach der Ausbildung noch dreieinhalb Jahre unterrichtet habe. Als sich die Möglichkeit ergab, an die Kreuzburg zu kommen, musste ich nicht lange überlegen. Schon während meines Referendariats war ich mehrfach zu Besuch an der Kreuzburg und hatte immer einen positiven Eindruck von der Atmosphäre an der Schule. Dieser Eindruck hat sich in den ersten Wochen hier auch wieder bestätigt, denn die ganze Schulgemeinde hat mir den Einstieg wirklich leicht gemacht. Ich freue mich, nun an der Kreuzburg unterrichten zu können und bin gespannt, wie ich auch meine musikalischen Kenntnisse in Zukunft an die Schule bringen kann.

## Tobias Müller



Mein Name ist Tobias Müller und ich unterrichte Deutsch und katholische Religion. Die Faszination für Literatur und Sprache und christlichem Glauben und Theologie – gerade im Kontext Schule – prägt meinen Lebensweg bis heute. Gebürtig komme ich aus Bad Orb. Nach dem Abitur wurde ich wegen

meines Lehramtsstudiums an der Philipps-Universität Marburg „Wahlmarburger“. Mein Referendariat machte ich an der Stiftsschule „St. Johann“ in Amöneburg. Nach dem Referendariat kehrte ich nach Bad Orb zurück, um in Frankfurt an der Hochschule St. Georgen in Theologie über Fantasyliteratur zu promovieren.

Im Anschluss, zu Beginn des Schuljahres 2022/23, folgte ein letztes „Zurück“ (Tolkien lässt grüßen!): zurück in den Beruf und damit an die Kreuzburg.

Was ich sehr an der Kreuzburg schätze, ist die Hilfs- und Unterstützungsbereitschaft unter den Lehrkräften und in der Schülerschaft, die herzliche (Lern-)atmosphäre und die Möglichkeiten, die Lernende und Lehrende haben, sich nach eigenen Vorstellungen einzubringen. Das sind Werte, die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts und Kirche braucht. Deswegen bin ich froh, Teil des Kollegiums und der Schulgemeinschaft zu sein und freue mich auf die Zukunft an der Kreuzburg.

## Svenja Böres-Stopp



Mein Name ist Svenja Böres-Stopp und bin seit Beginn dieses Schuljahres Lehrerin für Geschichte, Latein und Politik und Wirtschaft an der Kreuzburg. Aufgewachsen bin ich im schönen Rheinhessen. Dort habe ich in Mainz mein Studium

absolviert – eine Zeit, die mich sehr geprägt hat.

Nach dem Abschluss des Referendariats in Karlsruhe zog es mich wieder zurück in die Heimat. Als ich im Frühjahr dieses Jahres die Kreuzburg kennenlernen durfte, überzeugten mich insbesondere der fürsorgliche Umgang miteinander und die gute Ausstattung der Schule, die neue Möglichkeiten des Lernens und Lehrens ermöglicht.

In meinen ersten Wochen an der Kreuzburg habe ich viele engagierte und motivierte Schülerinnen und Schüler kennengelernt und wurde vom Kollegium herzlich willkommen geheißen. Ich freue mich sehr auf die kommende Zeit, die hoffentlich von gemeinsamem Lernen und genauso viel Freude geprägt sein wird.

## Anass Fahfouh



Mein Name ist Anass Fahfouh und ich bin Marokkaner. Seit diesem Schuljahr bin ich neu an der Kreuzburg. Meine Lieblingsfächer sind Mathematik und Informatik. Nach meinem Abitur habe ich direkt mein Studium der Mathematik an der Universität von Sidi Mohamed Ben Abdellah in Fez begonnen, wo ich meinen Bachelor in Mathematik und Informatik und meinen Master in Informa-

tion Systems abgeschlossen habe. Außerdem promoviere ich im Bereich "Deep Learning" und habe mehrere Aufsätze zu diesem Thema publiziert.

In Marokko habe ich 7 Jahre lang Mathematik unterrichtet. Als sich die Möglichkeit ergab, nach Deutschland und an die Kreuzburg zu kommen, musste ich nicht lange überlegen. Natürlich war es mir angesichts der großen Veränderung ein wenig ängstlich zumute, aber seitdem ich angekommen bin, hat sich alles zum Positiven verändert. Die Atmosphäre an der Schule gefällt mir sehr gut. Vielen Dank an die gesamte Schulgemeinschaft, die mir den Einstieg wirklich leicht gemacht hat. Ich freue mich, nach einer Hospitationsphase bald an der Kreuzburg unterrichten zu können und bin gespannt, wie ich meine mathematischen Kenntnisse an der Schule einbringen kann.

## Timo Christopher Kupitz



Mein Name ist Timo Christopher Kupitz und ich unterrichte seit Beginn dieses Schuljahres die Fächer Geschichte sowie Politik und Wirtschaft hier an der Kreuzburg. Eigentlich bin ich gar nicht aus der hiesigen Region. Ursprünglich und mit dem Herzen bin ich Pfälzer. Nach dem Lehramtsstudium ebendort arbeitete ich mehrere Jahre als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Zeitgeschichte der Universität Trier und forschte im Rahmen meiner Dissertation über Sozial- und Parteienpolitik

des Vereinigten Königreichs. Der Schritt an die Schule war ein großer, doch gleichsam ein gewünschter. Ich selbst besuchte während meiner Schulzeit - lange ist es her - ebenfalls eine christliche, ordensgeführte Schule, sodass mir der besondere Mikrokosmos vertraut ist. Umso erfreuter war ich, als die Kreuzburg sich nach dem Referendariat bei mir meldete und mich zu einem Gespräch einlud. Ich schätze die Wertgebundenheit dieser Schule sehr, die für mich eine zu bejahende Alternative zur immer mehr zu beobachtenden nihilistischen Aufgabe bisheriger traditioneller, auf den Menschen bezogener Werte darstellt. So empfinde ich es als besondere Herausforderung, die Fächer Geschichte und Powi einerseits mit diesem Wertebezug, doch andererseits auch so zu unterrichten, dass sie ihrer genuinen Offenheit und ihrem zu Diskussionen und vielfältigen Urteilen verleitenden Charakter gerecht werden. Mittlerweile bin ich an

der Schule und in der Schulgemeinschaft angekommen und bin sehr erfreut, auf ein offenes und engagiertes Kollegium wie auch eine ebensolche Schülerschaft getroffen zu sein.

## Rest in Peace, Kätzchen Lissy!

Seit über 20 Jahren lebte Lissy, unsere Kloster- und Schulkatze, auf dem Gelände des FGK. Geboren wurde sie in den Gebäuden der Gärtnerei und sie war das einzige der Kätzchen, die auf Kloster- und Schulgelände bleiben durften. Viele wissen, wie sie sich in den Pause an die Menschen heranschlich, um sich ein paar Streicheleinheiten abzuholen oder wie sie, geduldig wartend, vor dem Fenster der stellvertretenden Schulleiterin saß, um eine leckere Extraportion Futter zu naschen. Gerne gesellte sie sich auch zu denen, die vor dem Kloster aßen, sprachen oder Musikproben hatten. In jungen Jahren war sie eine gefürchtete Mäusejägerin. Immer aber hatte sie die Brüder des Konventes im Griff, die sie, je nach Laune, für ihre Zwecke einspannte, weshalb sie von manchen augenzwinkernd als „die große Dame des Klosters“ betitelt wurde. In der Nacht zum 5. November 2022 ist sie ganz friedlich auf ihrem warmen Plätzchen im Keller gestorben.



Michael Blasek.

## Die erste Schulwoche der fünften Klassen

### Dienstag in der Klasse 5a

Am ersten Tag in der Kreuzburg hatten wir in der ersten Stunde eine Klassenleiterstunde. In dieser Stunde haben wir viel Organisatorisches besprochen.

In der zweiten Stunde haben wir eine Schulführung im Innenteil gehabt. Dort haben wir viele Räume, wie zum Beispiel die Bücherei, unserer Biologie- und Musikräume gesehen. Außerdem waren wir bei den Tieren der Schule. Interessant war das Lehrerzimmer zu sehen, eine einmalige Gelegenheit.

Nach der Pause hatten wir nochmal eine Klassenleiterstunde.

In der vierten Stunde hatten wir Musik bei Frau Heisler-Wiegmann und haben unseren Musikraum kennengelernt. In Biologie waren wir im Biologieraum bei Frau Schremser. Dort haben wir viel über Biologie gesprochen und was wir dort lernen können.

Nach Biologie hatten wir einen Schulspaziergang im Außen- teil. Dort befindet sich die Cafeteria und der Pausenhof. Zum Abschluss sind wir in die Klasse gegangen und der erste Tag war bereits vorbei.

Lea K., 5a

### Mittwoch mit der Klasse 5b

In der ersten Stunde führten wir unseren Schulspaziergang im Innenbereich der Kreuzburg fort: Eigentlich wollten wir uns als Erstes die Bibliothek anschauen. Das ging aber leider nicht, weil dort bereits eine andere Klasse war. Deshalb sind wir ins Lehrerzimmer gegangen und durften uns dort alles anschauen. Wir durften sogar ausnahmsweise die Lehrertreppe hinunter in unser Klassenzimmer gehen. Dann sind Feuerwehrleute gekommen, die uns z.B. die Notausgänge gezeigt haben. Außerdem haben sie uns erklärt, wie wir uns im Brandfall verhalten sollen. Auch das Feuerwehrauto durften wir anschauen. Danach war erstmal Pause.

Nach der Pause hatten wir Religion: Wir haben unsere Lehrerin Fr. Meininger kennengelernt und sie natürlich uns. In der 4. Stunde konnten wir uns mit unserer Klassenlehrerin Fr. Groß endlich die Bibliothek anschauen. Wir haben gelernt, dass dort insgesamt ca. 50.000 Bücher stehen.

Nach der 2. großen Pause haben wir mit unseren Paten Hannah und Björn einen Spaziergang gemacht und uns den Außenbereich der Schule angeschaut. Dabei sind wir die Grenzen des Schulgeländes abgegangen und haben erfahren, wie man sich auf dem Bahnhof verhält.

Luisa F.

## Donnerstag in der Klasse 5c



Am Donnerstag hatten wir erstmal eine Begrüßung. Zur Begrüßung sagen wir immer ein Gebet gemeinsam. Nach der Begrüßung hatten wir, die Klasse 5c, eine Schulstunde KL. Daraufhin kam Englisch, der dritte Fachunterricht diese Woche. Im Englischunterricht sollten wir uns auf Englisch begrüßen und uns vorstellen. Das hat sehr viel Spaß gemacht. In Englisch und KL haben wir Frau Lukas.

Nach den ersten beiden Stunden war große Pause, die sehr schnell verging, weil uns etwas Besonderes erwartete: Es war die Klosterführung mit Bruder Michael und der Klosterkatze Lissi. Dort schauten wir uns ein paar Räume, wie den Pferdestall (das Wohnzimmer der Brüder), die Kirche und den Speisesaal an. In dem Pferdestall konnte man Bilder sehen und ein Tau auch. Und in der Kirche gab es eine brennende Kerze, die Tag und Nacht brennt.

Nach der Führung kamen alle in den Klassenraum und vor dem Pult stand unsere Religionslehrerin. Sie stellte sich vor und erzählte uns von ihrem Studium, etwas über Philosophie und wo sie schon mal war, z. B. in Paris. Sie unterrichtet als Philosophie-, Religions- und Französischlehrerin. Wir machten auch eine Fragerunde mit der ganzen Klasse. Nach dem Unterricht hatten wir die große Pause.

Wir hatten anschließend den fünften Fachunterricht: Deutsch. Frau Rupietta stellte sich vor und wir uns auch. Das Wichtigste bei der Vorstellung war, unser Lieblingsessen zu sagen.

Danach kamen die Paten vorbei und wir redeten über das Sportfest am Montag. Wir machten eine Teameinteilung und redeten darüber, wer welches Spiel spielen wird. Der Tag war sehr schön und die ganze Einführungswoche auch.

Vielen Dank fürs Lesen und viel Spaß an der Kreuzburg!

Faith Amadi & Charlotte Becker



## Freitag bei der 5d

Am Freitag war es sehr schön. In den ersten zwei Schulstunden haben die Paten eine Kreuzburg Rallye für uns vorbereitet. Wir mussten viele Fragen beantworten und in unseren Fünfergruppen Aufgaben bestehen. Häufig mussten wir auch andere Leute fragen, um die Fragen der Rallye zu lösen. Außerdem mussten wir an verschiedene Orte laufen. Leider durften uns die Paten nicht helfen. Trotzdem hat es sehr viel Spaß gemacht. Nach der Pause kam Herr Thiel zu uns und hat uns gesagt, was wir im Kunstunterricht machen werden.

Nachdem Herr Thiel bei uns war, hatten wir eine KL-Stunde mit Herr Bauer. Danach hat sich unser Musiklehrer Herr Loschert vorgestellt. Wir sind mit ihm in einen der Musikräume gegangen. Er hat uns den Musikunterricht beschrieben. Er hat uns den Rhythmus beigebracht. Herr Loschert hat uns einen Rhythmus vorgeklopft, den mussten wir dann nachmachen. Anschließend sind wir zurück in den Klassenraum der 5d gegangen. In der 6. Stunde gab es wieder eine KL-Stunde. Wir haben mit Herrn Bauer ausgelost, wer am Sportfest in welcher Disziplin eingeteilt ist. Es gibt am Sportfest Völkerball, Korbball und Ball über die Schnur.

Louisa Becker und Raphael Zorn

## Sportfest mit der 5e

Am Montag, den 12.09.2022 war Sportfest für die fünften Klassen. Bevor wir losgelaufen sind, waren wir in der Kapelle und haben zusammen gebetet. Danach gingen wir zum Sportplatz. Nach einer kurzen Stärkung gingen die Spiele gegen die anderen Klassen los. Die Spiele waren: Ball über die Schnur, Korbball und Völkerball. Zum Schluss wurden die Gewinner verkündet und es wurden Urkunden verteilt. Danach gingen wir wieder in die Schule zurück.

Ann-Marie Arbeiter und Neele Tolzmann

## Schöpfungsprojekt



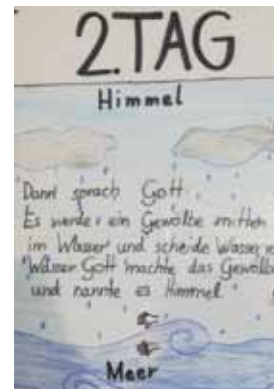
Basteien und Bilder sind gut, um Gedanken und Gefühle auszudrücken. Uns geht es heute um die Erde. Das Schöpfungsprojekt wird im fünften Schuljahr angeboten. Unter anderem haben wir uns dort mit der Schöpfung der Welt aus theologischer Sicht beschäftigt, die so erzählt wird: „Am ersten Tag erschuf Gott das Licht, das die Welt erleuchtete. Am zweiten Tag schuf er den Himmel, einen großen Bogen aus dem Wasser, aus dem die Welt entstand. Am dritten Tag teilte er das Wasser und erschuf den Boden, auf dem seine nächsten Schöpfungen dann leben konnten. Am vierten Tag erschuf Gott den Mond, die Sterne und die Sonne, die den Menschen zeigen sollten, wann Tag und Nacht ist. Am fünften Tag schuf er die Fische und die Vögel. Die Fische konnten im Meer schwimmen und die Vögel in der Luft fliegen.

*Am sechsten Tag erschuf Gott die Tiere und Menschen, die ihm im vielem ähnlich sein sollten. Der siebte Tag war der Ruhetag und Gott genoss seine wunderbaren Schöpfungen.“*

Diesen Schöpfungsbericht aus dem Buch Genesis bearbeiten wir im Moment, indem wir einen Ballon oder Karton mit Dingen gestalten, die uns beschäftigen. Waldbrände, das Universum, die Welt, wie die Welt sein würde, wenn sie nicht bewohnt wäre, unter Wasser und der Dschungel sind Beispiele für unsere Projekte. Mit unseren Ballons wollen wir ein Zeichen setzen. Die meisten von uns machten eine Welt die perfekt ist ohne Krieg, ohne Trauer und ohne Schmerz. Manche jedoch zeigen, was wir bei der Welt falsch machen und was passiert, wenn wir nicht endlich mit den schlechten Dingen, die wir verursachen, aufhören.

Ihr könnt unsere Werke in der Bibliothek bestaunen.

Jakob Wallisch



## Suchtprävention - Das RequiSiT-Theater an unserer Schule

Am 11.07.2022 hat uns, also die Klassen 8c, 8d und 8e, das RequiSiT-Theater besucht. Zuerst haben die Schauspieler, welche ehemalige Drogenabhängige sind, nach Themenvorschlägen gesucht, indem sie das Publikum nach Gegenständen und Themenideen gefragt haben, die nichts mit Drogen, Sucht o.Ä. zu tun haben, mit welchen sie die nachfolgenden Szenen improvisiert haben. Es fiel stark auf, dass das Publikum besonders oft eingebunden wurde, was sich dadurch zeigte, dass teilweise Schüler auf die Bühne gerufen wurden, um Vorschläge zum weiteren Verlauf des Stückes zu liefern. Außerdem wurde oft über Schauplätze, Rollen etc. abgestimmt, welche den Verlauf der Stücke definierten.

Nach Beendigung der Theater-Vorführungen gingen wir gemeinsam mit einem der Schauspieler in unser Klassenzimmer, jedoch ohne die Anwesenheit einer Lehrkraft, um unsere Fragen offen und frei stellen zu können, wo wir basierend auf unseren Fragen und Anregungen über den Einstieg in die Abhängigkeit, über den Verlauf der Sucht, die persönlichen Erfahrungen mit Drogen und über die Veränderungen der Persönlichkeit, die Depressionen und die Beziehung zur Familie während und nach der Abhängigkeit aufgeklärt wurden. Mit dem RequiSiT-Theater versuchen die Akteure ihre moralischen und juristischen Fehler wiedergutzumachen, weshalb rückfällige Akteure sofort das Theater verlassen müssen. Die Schauspieler sind immer noch süchtig, jedoch nicht mehr abhängig.

Aber was hat uns die Geschichte des Schauspielers gelehrt? Die Lebensgeschichte hat uns gelehrt, wie schnell man in eine Drogensucht hineinfallen kann, da die Drogensucht



des Schauspielers mit dem Konsum von Tabak begonnen und sich bis hin zum Konsum von Heroin, Crack und weiteren starken Drogen weiterentwickelt hat. Dies hat uns gezeigt, dass man auch vor vermeintlich „harmlosen“ Drogen großen Respekt haben soll. Zudem lernten wir, dass es nicht nur substanzbedingte Süchte gibt, sondern dass man auch von Büchern, Medien und Shopping abhängig bzw. süchtig sein kann. Deshalb soll man sich reflektieren und/oder Gedanken darüber machen, ob man möglicherweise selbst von etwas süchtig ist und sich Hilfe suchen soll, ganz egal, in welcher Art von Sucht man steckt, jede Sucht kann gleich starke Auswirkungen auf sich selbst und auf seine Mitmenschen haben, weshalb man eine mögliche Sucht nicht leugnen soll.

Abschließend lässt sich sagen, dass das Theater uns allen gezeigt hat, dass wir uns und unser Suchtverhalten im Auge behalten und Süchte ernstnehmen sollen. Wir sind dankbar,

dass wir über die Erfahrungen von dem Akteur aufgeklärt wurden und dass er sich so geöffnet hat, war sehr überraschend für uns. Zudem finden wir es beeindruckend, dass er sich vom Leben auf der Straße zu einer Bezugsperson und zu einem guten Schauspieler entwickelt hat. Insgesamt würden wir das Theater definitiv weiterempfehlen, da es uns viele Einblicke in die Welt der Süchte und Abhängigkeiten gewährt hat und wir vieles aus dem Gespräch mitnehmen konnten.

Zoé, Lilly, Jule, Arthur und die Klasse 8d



## Amoklauf und bipolare Störung in der Aula

Corona hat einiges durcheinandergewirbelt – auch zum Beispiel die Lesungen von echten Kinder- und Jugendbuchautoren und -autorinnen an der Kreuzburg. Seit 2020 hatte so etwas nicht mehr stattgefunden – und so waren wir froh, dass in diesem Spätsommer oder Frühherbst die Inzidenzen relativ niedrig waren.

Also konnten wir mal wieder wenigstens zwei Autorinnen einladen: Lea Lina Oppermann und Tania Witte. Erstere war am 27. September in der Aula und las aus ihrem Bestseller „Was wir dachten, was wir taten“, einem raffiniert ausgedachten Amok-Thriller, der die 9. Klassen in seinen Bann zog. Einige hatten dieses Buch auch schon vorher im Unterricht gelesen und waren jetzt sehr neugierig darauf, wie die Autorin dahinter aussieht.

Am folgenden Tag war dann Tania Witte bei den 10. Klassen zu Besuch und stellte ihr neuestes Buch „Marilou“ vor. Hauptperson ist ein Mädchen mit einer bipolaren Störung, und die Spannung ergibt sich daraus, wie die Menschen um sie herum auf sie reagieren.

Auch dieses Buch fand viele interessierte offene Ohren, und



## Der Lesecub der Kreuzburg

die Autorin konnte danach eine ganze Fülle schlauer Fragen beantworten.

In beiden Fällen gab es langanhaltenden Applaus, auch Signierwünsche, und es war bei vielen Zuhörerinnen und Zuhörer zu spüren, wie sehr sie sich über diese Begegnung mit echten Schriftstellerinnen gefreut haben.

Joachim Schieb



Henri, Tarja, Matti, Cajus, Hanna, Aimee, Elena und Linda – das ist in diesem Jahr das Team des Lesecubs der Kreuzburg. Donnerstags in der 7. Stunde treffen wir uns in der Bibliothek, um gemeinsam zu lesen und kreative Aktionen rund ums Lesen zu entwickeln. Als erstes entschieden sich die AG-Teilnehmerinnen und Teilnehmer dafür, gemeinsam ein Buch zu Lesen. Zur Auswahl stand das „Dschungelbuch“, „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ und der Titel, der schließlich das Rennen machte: Mit Lauren Wolks „Eine Insel zwischen Himmel und Meer“ haben sich die Clubmitglieder für ein gemeinsames Leseprojekt entschieden, das zunächst im Mittelpunkt unserer Treffen stehen wird. Schritt für Schritt gestalten wir dazu in der Bibliothek einen Buchkarton, in dem wir ihn im Laufe unseres Lesens anreichern. Wir möchten Vorlesepausen organisieren, einen Weihnachtsbaum aus Büchern in der Bibliothek aufbauen, im Verlauf des Jahres wieder einen Podcast oder ein Hörstück entwickeln, uns gegenseitig unsere Lieblingsbücher vorstellen und selbst kurze Geschichten schreiben....oder was uns sonst noch so einfällt.

Tina Becker



## Schulbücher? Bitte einbinden!

Im Laufe des letzten Schuljahres habe ich viele Schulbücher in den Händen gehabt, bei denen die Einschlagfolie mit Tesafilm oder auch Paketklebeband im Buch festgeklebt war. Das ist zwar für den Moment betrachtet eine gute Lösung, schafft aber großen Schaden, wenn der Umschlag verschlissen ist und abgenommen werden muss. Dann nämlich reißt das Papier auf der Innenseite des Buchdeckels aus und selbst ein neues Buch sieht ziemlich verschandelt aus. Das Buch muss ersetzt werden.

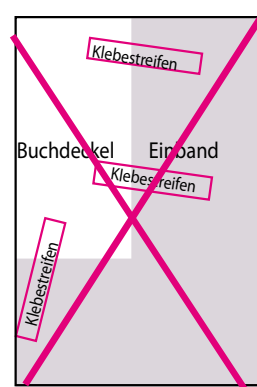
### Wie soll das Buch denn nun eingebunden werden?

Im Prinzip gibt es zwei gute Lösungen: Entweder kauft man einen Umschlag, in den man das Buch (klebefrei) einfach hineinstecken und später auch unkompliziert wieder herausnehmen kann, oder man bindet das Buch selbst auf die klassische Art und Weise ein. Eine Anleitung dazu sieht man auf den Bildern. Der springende Punkt ist dabei, dass der Klebestreifen nicht am Buch klebt, sondern nur auf der Folie bleibt. Probiert es gern mal aus – mit etwas Übung hat man ein gleichwertiges Ergebnis wie mit einem gekauften Umschlag. Bitte verzichtet auf selbstklebende Folie und auf alle Einbände, die einen Klebestreifen besitzen, mit denen man den Einband im Buch festklebt.

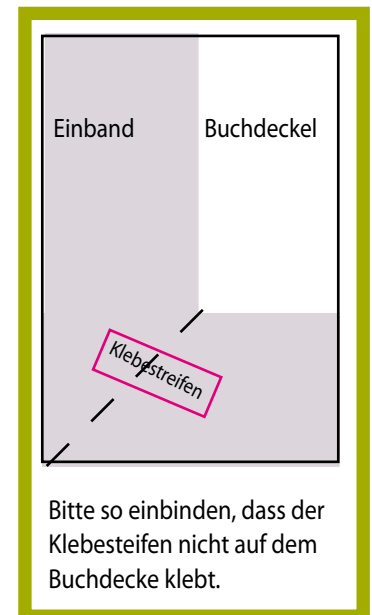
### Nachhaltigkeit?!

Auch mit Blick auf die Nachhaltigkeit eines Buchumschlages gibt es verschiedene Ansätze und Lösungen. Für unsere Bücher habe ich mich im vergangenen Sommer für dieses System entschieden:

Jeder Schüler und jede Schülerin nimmt am Ende des Schuljahres bei der Buchrückgabe die Einbände von seinen oder ihren Schulbüchern ab, behält sie und gibt die Schulbücher dann ohne Einband zurück. Die Bücher die man im Anschluss wieder mit nach Hause nimmt (zunächst ohne Einband), bindet man zu Hause mit den eigenen Einbänden wieder ein. Jeder Schüler, jede Schülerin hat also einen eigenen Satz Buchumschläge, die immer bei ihm und ihr bleibt. Nur die Bücher, die darin eingebunden werden, wechseln jedes Jahr. Das macht insofern Sinn, dass viele Bücher über die Jahre gleich bleiben: Die Bücher in Mathe, Deutsch, Englisch... haben von der Klasse 5-10 immer das gleiche Format.

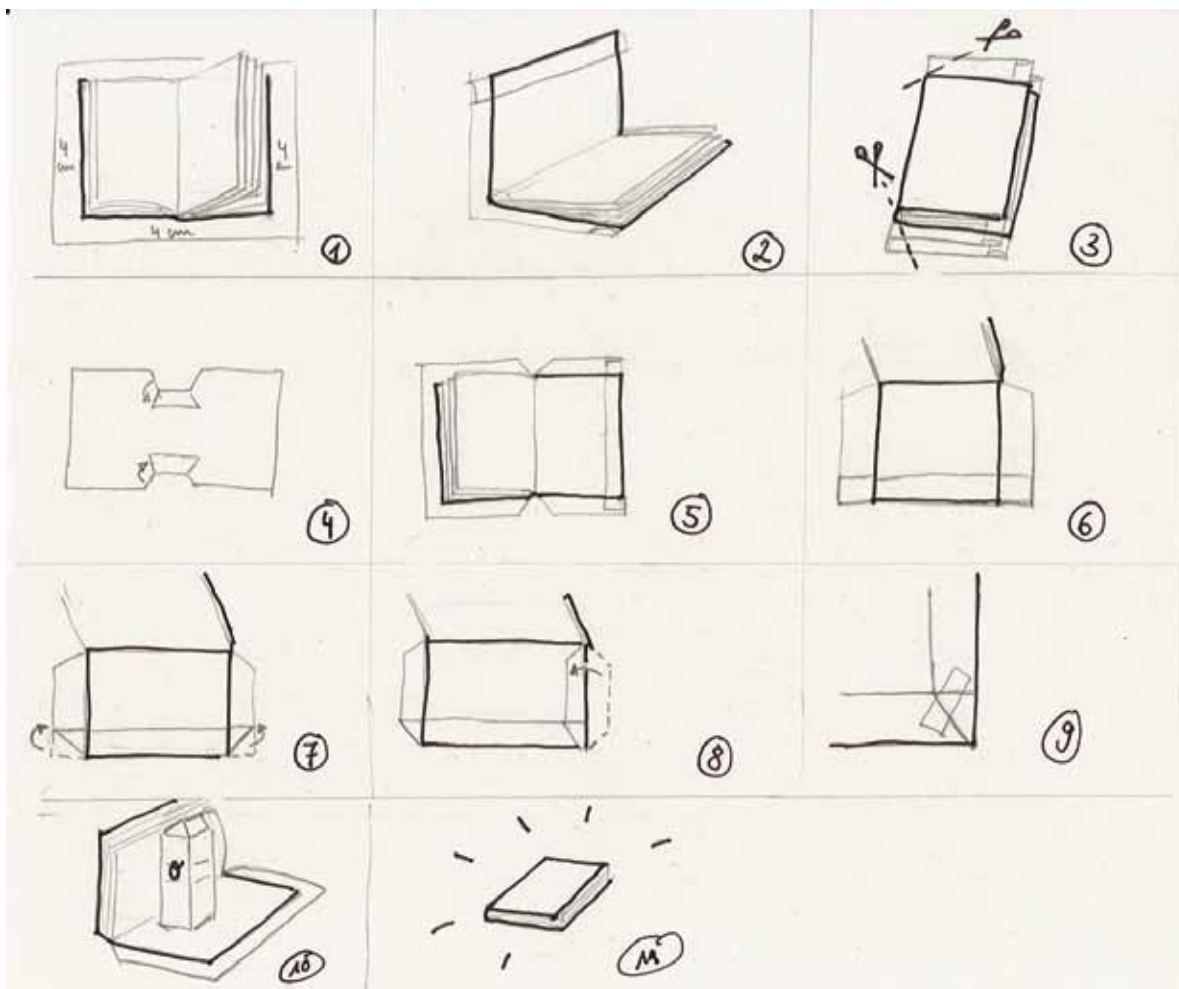


So nicht!



Bitte so einbinden, dass der Klebestreifen nicht auf dem Buchdeckel klebt.

## Kurze DIY-Anleitung zum Bucheinbinden



## Der 10er FLB gestaltet die Sek. II - Sitzecke im D-Trakt



Zuerst einmal möchte ich mich bei Alina Hollmann, Jonah Jaeker, Stella Kopp, Christina Malygin, Luise Weinbrenner, Robin Kremer, Sara Specht, Josefina Wolf, Hannah Bohn, Paula Groh, Mika Ohlig, Alice Philippe und Katharina Zinnkann auch im Namen der Schulleitung für den außerordentlichen Arbeitseinsatz und das beeindruckende Engagement bedanken. Dank euch ist aus einer „grauen“ Sitzecke ein besonderer und einladender Ort geworden.

Den Entwurf von Herrn Lars Contzen haben wir den Gegebenheiten angepasst Am Montag, den 18. Juli wurde alles zum Streichen vorbereitet. Die Sitzgruppe wurde abgeklebt, der Boden durch Malerpappe geschützt und Schäden an

den Wänden ausgespachtelt. Danach wurden die Formen auf die Wände übertragen. Damit der Anstrich besser haftet, haben wir beide Wände mit Tiefengrund behandelt und mussten diese über Nacht durchtrocknen lassen.

Am Dienstag, den 19. Juli wurden die meisten Wandflächen abgeklebt und die Malaktion nahm ihren Lauf. Kurz vor Feierabend konnte man deutlich erahnen, wie sich die Sitzecke im fertigen Zustand zeigen würde.

Am Mittwoch, den 20. Juli haben wir Stellen ausgebessert und die inneren Flächen gestaltet. Trotz der hohen Motivation lief nicht alles so wie erhofft. Die Latexfarbe zeigte immer wieder ihr Eigenleben. Nach einer perfekt gestrichenen Fläche kam uns beim Abziehen der Klebestreifen gleich die frisch bemalte Fläche mit etwas Wand entgegen. Das war aber für den 10er FLB Künstlerisches Gestalten kein Problem. Die „Pannen“ wurden zielsicher und schnell behoben. Danach räumten wir die Baustelle zügig auf. Bis auf wenige Stellen war die Wandgestaltung abgeschlossen. Am Donnerstag, den 21. Juli (am Wandertag) galt es die letzten fehlerhaften Stellen auszubessern. Dass die Gestaltung der Sitzecke während des regulären Schulbetriebs unter einer Hitzewelle lief, die allen Beteiligten zusetzte, sieht man der Sitzecke nicht an. Genauso wenig wie die Tatsache, dass viele von euch noch nie gestrichen oder gespachtelt hatten. Ein Lob an euch! Seid stolz auf euch! Ihr habt das geschafft, was professionelle Malerfirmen ablehnten.

Nicolai Vogt

## Klassenfahrt der 6. Klassen

### 6A, 6C und 6D am Hoherodskopf



Vom 18. bis zum 21. Oktober waren wir auf Klassenfahrt auf dem Hoherodskopf. Wir waren genau drei Klassen: die 6A, die 6C und die 6D. Wir haben uns am 18. Oktober alle morgens auf dem Parkplatz getroffen und sind mit den Bussen losgefahren. Die Fahrt dauerte ca. 1,5 Stunden, bis wir

dann an der Jugendherberge angekommen sind. Wir haben unser Gepäck ins Haus gebracht und die Herbergsleitung kennengelernt. Dann haben wir die Schlüssel für unsere Zimmer bekommen. Jedes Zimmer hat dann zusammen ein Türschild gebastelt, damit wir sehen konnten, wer mit wem in einem Zimmer war. Wir haben als Klasse alle zusammen noch Spiele gespielt, bis es Abendessen gab. Die Lehrer haben uns danach mit einer Nachtwanderung überrascht. Am nächsten Morgen sind wir auf den Hoherodskopf gewandert und waren auf einem Baumwipfelpfad. Das hat viel Spaß gemacht! Wir waren dann auf einem Spielplatz, bis wir danach in den Galileo-Erlebniswald gegangen sind. Da waren wir eine Weile, bis wir wieder zurückgewandert sind. Als wir wieder da waren, gab es Abendessen und danach haben



wir draußen Lagerfeuer gemacht, Stockbrot gebacken und Lieder gesungen.

Am nächsten Morgen sind wir wieder gewandert, aber dieses Mal länger, denn wir sind bis nach Schotten gewandert. Dort sind wir ins „Vulkaneum“ gegangen. Das war sehr interessant! Und nachdem wir dort waren, hatten wir noch freie Zeit, Schotten ein bisschen zu erkunden. Später sind wir mit dem Bus wieder in die Jugendherberge gefahren und haben abends einen Spieleabend gemacht.

Am Freitag, dem 21. Oktober, war der Abreisetag. Wir haben unsere Betten abgezogen und unser Gepäck fertiggepackt und haben dann ein letztes Mal gefrühstückt, bevor wir losgefahren sind.

Die Klassenfahrt war sehr toll und alle Aktivitäten, die wir gemacht haben, waren sehr schön!

Sophie Lesk (Klasse 6A)

## Klasse 6b und 6c in Ebrach

### Dienstag

Am Dienstag, den 18.10.22 fuhren wir, die Klasse 6b und die Klasse 6e, nach Ebrach in die Jugendherberge. Dort kamen wir ungefähr um 10:20 Uhr an und mussten unsere Zimmer belegen, Betten beziehen, die Koffer ausräumen und unsere Sachen einräumen. Mittagessen gab es kurz danach von 11:45 Uhr bis 12:30 Uhr. In der darauffolgenden Mittagsruhe waren wir alle auf unseren Zimmern und bastelten ein Türschild. Nach der Mittagsruhe fand eine Stadtrallye in Ebrach statt. Die Rallye startete ab dem Marktplatz und endete auch dort. Bei der Rallye hatten wir viel Spaß und lernten viel über Ebrach. Im Anschluss an die Rallye hatten wir noch freie Zeit, in der wir uns etwas kaufen oder herumstöbern konnten. In der Jugendherberge angekommen, gingen wir auf unsere Zimmer. Das Abendessen war von 17.45-18.30 Uhr. Bis zum Abendimpuls um 21:00 Uhr fand unser gemeinsamer klasseninterner Spieleabend statt. Dafür brachten wir extra Spiele mit. Um 22:00 Uhr war Nachtruhe. Das war ein sehr schöner erster Klassenfahrttag.

Sophia Peters, Klasse 6b



### Mittwoch

Am Mittwochmorgen waren wir zusammen auf dem Boltzplatz der Jugendherberge. Dort haben wir zuerst Fußball gespielt und dann eine Klassenolympiade gemacht. Wir haben z.B. auf Naturmaterialien einen Turm gebaut und uns gegenseitig Bilder von Gegenständen auf den Rücken gemalt, die wir dann erraten mussten.

Nach dem Mittagessen sind wir in den Tierpark gewandert. Als wir schon fast da waren, haben wir den falschen Weg genommen und mussten deswegen ein ganz langes Stück wieder zurück laufen. Am Tierpark angekommen, konnten wir uns Futter holen um die Ziegen zu füttern. Es gab auch einen Teich mit Enten und Hirsche. Außerdem haben wir in dem Tierpark noch Stöcke gesammelt, denn abends sollte es ein Lagerfeuer mit Stockbrot geben.

Wir haben uns nach dem Abendessen fertig gemacht und haben uns dann bei der Feuerschale gesammelt. Dort haben wir gewartet, bis alle da waren. Dann haben wir Stockbrot gemacht. Jeder hatte einen Stock und die Lehrer mussten uns den Teig drauf machen. Am Lagerfeuer war es sehr schön warm und wir brauchten noch nicht einmal dicke Jacken. Danach haben wir noch etwas gespielt und sind dann auf unsere Zimmer gegangen. Irgendwann haben wir dann auch geschlafen.

Klasse 6e



## Donnerstag

Der Donnerstag begann mit der morgendlichen Corona-Testung. Anschließend gab es ein sehr leckeres Frühstück. Um 9:15 Uhr gingen wir zum Glücksmuseum von Koziol. Auf der Museumsführung wurde uns zum Beispiel erklärt, wie die Firma entstanden ist, und was da hergestellt wird. Hier gab es auch viele Dinge zum Anfassen und Ausprobieren. Besonders viel Spaß hatten wir, als die ganze Klasse in der Karaoke-Box zusammen singen konnte.

Nachdem wir zurück in die Jugendherberge gegangen waren, gab es Mittagessen. Dann hatten wir ein bisschen Freizeit.

Später gingen wir los und bekamen eine wunderschöne Stadtführung durch Michelbach. Wir sahen das alte Rathaus, die Kirche, Marktplätze und vieles mehr.

In der Jugendherberge gab es dann Abendessen, zu dem wir fast zu spät kamen, da wir noch einen Stopp zum Süßigkeiten-Einkauf eingelegt hatten. Anschließend hatten wir eine Stunde Freizeit.

Nun begann der "Bunte Abend"! Es gab lustige Spiele, Challenges und faszinierende Auftritte. Es wurde getanzt, jongliert und wir lernten Tischtenniskunststücke. Es gab Theater, Akrobatik und vieles mehr. Danach gingen alle müde ins Bett!

Jeremias Hörter, Klasse 6b



## Freitag

Am Freitagmorgen sind wir früh aufgestanden, wir mussten nämlich noch packen. Wir haben aber auch noch eine Runde Werwolf vor dem Frühstück gespielt. Wir haben uns dann nochmal mit unserer ganzen Klasse getroffen und haben ein Losespiel gespielt, dass wir am Abend vorher nicht mehr zu Ende spielen konnten. Dann kamen auch schon die Busse und wir sind wieder zur Schule gefahren.

Klasse 6e



## Klassenfahrt der 7. Klassen

### Die Klasse 7a in Bad Neuenahr- Ahrweiler

Auf der Klassenfahrt der 7a sind wir nach Bad Neuenahr-Ahrweiler in Rheinland-Pfalz gefahren. Trotz und wegen der schrecklichen Flut 2021 war die Jugendherberge in sehr gutem Zustand. Da die Herberge direkt an der Ahr lag, musste sie nach dem Unglück zum Teil renoviert werden. Wir hatten wunderbar ausgestattete Zimmer, sogar jeweils mit Dusche und WC.

Am Montag sind wir in die Altstadt von Bad Neuenahr-Ahrweiler gelaufen. Der schöne Weg ging die meiste Zeit direkt entlang der Ahr. Anschließend haben wir eine Stadtrallye in Kleingruppen gemacht. In der Stadt Bad Neuenahr waren die Folgen der Überschwemmungskatastrophe noch sehr deutlich zu sehen. Am Dienstag besichtigten wir die Römervilla und den ehemaligen Regierungsbunker der Bundesrepublik Deutschland. Der Bunker ist ca. neun km lang, die ersten 250 m sind mittlerweile ein Museum, der Rest ist Ruine und nicht passierbar. Die Römervilla ist leider nur noch in den Grundmauern erhalten. Diese dienen als Museum über die damalige Zeit. Das Gebäude des Museums selbst wurde im Bereich der ehemaligen Villa erbaut. Am Mittwoch machten wir einen Casinonachmittag und eine Klassenparty. Im Casino durften wir uns an Roulette, Seven Eleven und Poker versuchen. Dazu mussten wir uns elegant kleiden, um ein Casinofeeling zu bekommen. Gewinne wurden in Kreuzburg-Coins gewertet.

Am Donnerstag fuhren wir nach Bonn. Nachdem wir endlich Klarheit über unsere Verbindung hatten, denn es gab leider einige Zugausfälle und Schienenersatzverkehr, besichtigten wir zunächst das Haus der Geschichte. Bei der Führung bekam jeder Schüler einen Kopfhörer, damit wir den Erzäh-

lungen besser folgen konnten. In Gruppen von jeweils 20 Kindern wurden wir durch das Museum geleitet. Danach fuhren wir mit der U-Bahn zum Hauptbahnhof und von dort durften wir uns in Kleingruppen frei durch die Bonner Innenstadt bewegen. Zusammenfassend kann man sagen, wir hatten als Klasse mit unseren Lehrern eine gute Zeit und lernten uns alle inklusive Lehrer besser kennen.

Janne Pauls, 7a



## Die 7b, c und e unterwegs in Bad Kissingen

Am Montagmorgen, den 17.10 trafen wir uns als Klasse voller Vorfreude auf dem Schülerparkplatz, wo unser Bus schon bereitstand. Nachdem wir unsere Koffer verstaut und uns von unseren Eltern verabschiedet hatten, fuhr der Bus pünktlich um 8:30 Uhr ab. Ungefähr 2 Stunden später kamen wir an der Jugendherberge „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen an. Dort angekommen, bekamen wir zuerst eine kurze Einweisung und wurden anschließend unserem Zimmer zugeteilt. Danach hatten wir Zeit, um uns in der Jugendherberge umzusehen und unseren Koffer auszupacken. Nach einer kurzen Klassenrunde aßen wir zu Mittag. Zum Essen gab es Nudeln mit Tomatensoße, da montags immer in der Jugendherberge ein vegetarischer Tag ist. Ansonsten konnte man zwischen einem Fleisch- und vegetarischem Gericht wählen. Später gingen wir zusammen mit der Klasse zum Startpunkt einer Rallye, die wir in Kleingruppen durchführten, um Bad Kissingen kennenzulernen. Im Anschluss hatten wir noch freie Zeit in der Stadt. Die Rallye hat uns allen sehr gut gefallen. Nach der Rallye gingen wir zurück zur Jugendherberge und aßen dort zu Abend. Anschließend trafen wir uns mit der Klasse, um zusammen Spiele zu spielen. Danach gingen wir auf unsere Zimmer und schliefen schnell ein, da der Tag sehr aufregend war. Wir waren alle schon sehr gespannt auf den nächsten Tag.

Theresa Nees und Rosalie Brauneis, 7b

## Würzburg ist schön!

Am Dienstag, den 18. Oktober 2022 waren die Klassen 7e, 7c und 7b in Würzburg. Sie fuhren mit dem Zug von Bad Kissingen nach Würzburg. Während die Klassen 7e und 7b zur Residenz in Würzburg liefen, war die Klasse 7c zu einer anderen Sehenswürdigkeit in Würzburg unterwegs. In der Residenz wurden die Klassen getrennt, jede Klasse hatte einen eigenen Führer, der sie durch die Residenz begleitete. Die Führer erzählten viel über die Residenz, zum Beispiel wie lange vereinzelt Arbeiter/Künstler an den verschiedenen Räumen und mit welchen Materialien gearbeitet hatten. Danach durften die Klassen mit ihren Lehrern allein durch die Residenz laufen. Die Residenz ist sehr schön und gefiel allen gut. Anschließend teilten sich alle in kleinere Gruppen ein und erkundeten Würzburg. In Würzburg ist es sehr schön, es gibt viele verschiedene Läden und Gebäude, aber auch schöne Sehenswürdigkeiten. Zum Schluss trafen sich die Klassen am Bahnhof und fuhren zusammen mit dem Zug zur Jugendherberge zurück. Es war ein sehr schöner Tag in Würzburg.

Jocelyne



**Casino-Abend**

Die Klassen 7b,7c und 7e machten am Mittwoch, den 19. Oktober 2022 einen Casino-Abend. Alle waren schick gekleidet und freuten sich schon am Morgen auf den Abend. Kurz



bevor es losging, konnte man in viele aufgeregte Gesichter blicken, die gespannt vor der Tür darauf warteten, dass es losging. Nachdem noch kurz einige Dinge erklärt wurden, ging es los. Es gab leckere Bowle und Cocktails, die von Schülerinnen und Schülern gemixt wurden. Die Spiele waren sehr abwechslungsreich und es machte allen sehr viel Spaß. Als es dann spät am Abend endete, waren viele sehr stolz auf ihre Leistung. Gewonnen hat eine Gruppe der 7e, die sich über ein Packet mit vielen Süßigkeiten freuen konnte.

Emilia

### Lagerfeuer, Bogenschießen und Werwölfe

In der Morgenrunde überlegten wir, was wir abends tun sollten. Herr Illing schlug vor, eine Nachwanderung zu unternehmen, da der Discoabend aufgrund der Corona-Fälle in den Parallelklassen nicht stattfinden konnte. Wir hatten allerdings andere Pläne: Warum nicht einen Spielabend machen? Gesagt, getan. Unser Lehrer bewies Spontanität und wir durften uns auf einen Abend mit Werwölfen freuen.

Im Anschluss an die Morgenrunde begaben wir uns in den Wald. Dort lösten wir Rätsel und Aufgaben und genossen die frische Luft. Gruselig waren die Wildschweine, die wir



glücklicherweise nicht zu Gesicht bekamen, welche dafür aber umso lauter grunzten. Am Ende knackten wir noch gemeinsam den Code, der uns einen Pokal bescherte. Nach dem Mittagessen ging es an Pfeil und Bogen. Wer hätte gedacht, dass Herr Illing auch schießen kann! Der andere Teil der Klasse baute zwei Flöße, um später mit diesen um die Wette zu fahren. Ein Wunder, dass keiner ins Wasser fiel. Mit gutem Teamwork kamen mir trocken ans Ziel.

Nach dem Abendessen versammelten wir uns mit den anderen Klassen um ein Feuer. Wir hörten und sangen Lieder zusammen, schauten ins Feuer und tranken eine überaus leckere Fruchtbowle.

Anschließend traf sich unsere Klasse im Gemeinschaftsraum für das große Finale. Würden die Dorfbewohner auch diesmal die Werwölfe erfolgreich besiegen? Der Kampf um Leben und Tod dauerte den restlichen Abend. Dank der Seherin konnte auch der letzte Werwolf überführt werden. Danach ging es zurück auf die Zimmer, wo der Abend und die Klassenfahrt in kleinen Runden einen schönen Abschluss fand.

Valerie Fisher und Mariah Demir

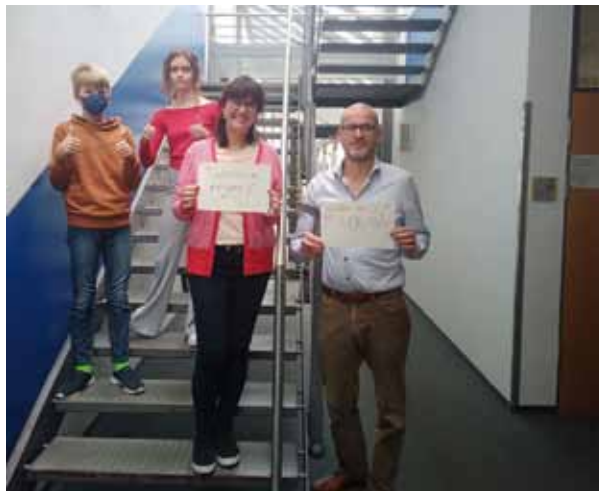
## Projektwoche der 8. Klassen

### Den Menschen als Menschen annehmen

Unter diesem Titel beschäftigten sich die Lernenden der 8. Klassen im Rahmen ihrer Projektwoche vor den Herbstferien mit Fragen der Vielfalt, Akzeptanz, Ausgrenzung und Inklusion. Über die Woche hinweg wurden Aspekte von Gender-Diversität ebenso zum Thema wie das Leben mit körperlicher Einschränkung und anderen besonderen Eigenschaften.

Genauso vielfältig wie die Thematik gestaltete sich die Woche auch methodisch. Es gab Begegnungen mit Menschen mit besonderen Biografien, z.B. beim Besuch des queeren Jugendzentrums „KUSS41“ in Frankfurt oder im theaterpädagogischen Workshop „Geschlechterrolle Mensch“. Im Rahmen eines Klagentags wurde innerhalb der Klassen mit Film, spielerischen Übungen, kreativen Auseinandersetzungen und Gesprächen am Thema gearbeitet. Lernende einer Klasse produzierten dabei beispielsweise Minivideos unter der Headline „Tolerant sind wir selber!“, für die die Schulleitungsmitglieder kurzerhand als Komparsen herangezogen wurden, während andere Lernende sich in Form eines Ge(h)sprächs bei der Bewegung im Wald über das zuvor Gesehene austauschten.

Mit einem bunten Angebot an 90-minütigen Workshops bildete der Donnerstag inhaltlich einen runden Abschluss der Woche: Aus einer Auswahl von neun verschiedenen Workshops hatten die Lernenden zuvor je drei so ausgewählt, dass sie für diesen Tag ihren eigenen thematischen Schwerpunkt setzen konnten. Von kreativem Schreiben im „Märchenland für alle“, einer Schnitzeljagd in der „Rallye quer durch die Schule“ über spirituelle Auseinset-



zung in „Dreifache Liebe“ oder „Selbstliebe – Nächstenliebe – Sinnsuche“ bis hin zu „Wann werden Schönheitsideale gefährlich?“ war so für jeden etwas dabei. Das Angebot ist nur durch die engagierte Vorbereitung der beteiligten Lehrkräfte und Freunde der Schule so vielfältig geworden – dafür sei hier ein herzlicher Dank ausgesprochen! Zwei besondere Erlebnisse der Woche waren sicher die Arbeit mit Mitgliedern des Schultheaterstudios Frankfurt im theaterpädagogischen Tag „Geschlechterrolle Mensch“ sowie der Besuch des Frankfurter Inklusions-Sportvereins, bei dem die Lernenden den Alltag aus den Augen von querschnittgelähmten Menschen nachempfinden konnten – mehr hierzu kann in einem separaten Artikel nachgelesen werden.

Karolin Schulz



Unter dem Motto „No risk – no fun?“ fanden für einige Lernende der 8. Klassen am Donnerstag ihrer Projektwoche zwei Workshops zum Thema „Querschnittlähmung“ statt. Die DSQ - Deutsche Stiftung Querschnittlähmung - hat eine Kampagne zur Prävention gegen Querschnittlähmung gestartet. In diesem Projekt stehen die Informationen über Risiken bei sportlichen Aktivitäten im Vordergrund. Besonders hebt die DSQ dabei das Risiko beim Schwimmen und hier vor allem der Sprung in unbekannte Gewässer hervor. Ziel der Kampagne ist es, auf Risiken und Gefahren aufmerksam zu machen und die Jugendlichen entsprechend zu sensibilisieren. Damit soll die Rate der Unfallopfer in den nächsten Jahren gesenkt werden.

Im vom Frankfurter Inklusions-Sportverein e.V. durchgeführten Workshop erhielten die Schülerinnen und Schüler der achten Jahrgangsstufe zunächst von den Workshopleiterinnen Lisa-Marie Gay und Charlene Müller grundlegende medizinische Informationen über Querschnittlähmung und deren Folgen sowie das Zusammenspiel von Nerven mit Muskulatur und Organen. Dabei wurde einer Statistik entnommen, warum es zu einer Querschnittlähmung kommen kann. Ebenso wurde die medizinische Weiterentwicklung betrachtet und dabei insbesondere das Exoskelett (mechanische, elektromotorisch bewegte Gehgestelle) als Möglichkeit des Wieder-Laufen-Lernens erläutert.

Nachdem den Jugendlichen gemeinsam mit einer betroffenen Person die Technik des Rollstuhlfahrens gezeigt wurde, durften sie diese selbst bei einer Runde um die Schule ausprobieren. Anschließend wurde mit den Schülerinnen und Schülern auf dem Schulhof Wheel-Soccer sowie ein Staf-

fellauf gespielt. Durch einen weiteren praktischen Teil, eine Sinnessimulation, konnten die Achtklässler zudem erfahren, wie es ist, blind bzw. blind und querschnittgelähmt zu sein. In der Abschlussrunde des Workshops berichtete Ansgar Steitz eindrucksvoll und offen über sein Schicksal, seinen Alltag sowie seine Erfahrungen als Rollstuhlfahrer. Die Jugendlichen hörten sehr interessiert zu und stellten viele Fragen über Ansgars Leben im Rollstuhl. Während der Gespräche wurde schnell klar, dass jegliches Leben – auch mit einer Behinderung – lebenswert ist. Die Schülerinnen und Schüler drückten viel Wertschätzung und Respekt gegenüber Menschen mit Handicap aus und berichteten, dass sie sich dank des Workshops nun etwas besser vorstellen können, was es heißt, im Rollstuhl sitzen zu müssen oder blind zu sein.

Chiara Raab



## Auf den Spuren von Moritz Daniel Oppenheim (1800-1882)

### Projektwoche der 9. Jahrgangsstufe

Vor den Herbstferien fanden in diesem Jahr zum ersten Mal die Fahrtenwoche für alle Klassenfahrten der Sekundarstufe I und die Fahrten der Oberstufe statt. In diesem Zeitfenster wurden in den Klassen 5, 8 und 9 sowie in der Q1-Phase thematische Projektwochen durchgeführt. Die Klassenleitungen und Tutoren/-innen übernahmen die Betreuung der Projektwoche in ihrer jeweiligen Klasse oder TG und standen damit nicht als Begleitung einer Fahrt zur Verfügung. Sie wurden unterstützt von einem Pool weiterer Lehrkräfte, die ebenfalls vor Ort geblieben waren. Die Organisation der Woche war keine leichte Aufgabe, denn aufgrund von Krankheitsfällen war die Personalsituation sehr angespannt. Die Jahrgangsstufe 9 setzte sich mit der Epoche der jüdischen Emanzipation am Beispiel des ersten jüdischen Males Moritz Daniel Oppenheim (1800-1882) auseinander, dessen Leben in der Judengasse in Hanau begann und an den heute eine Statue auf dem Freiheitsplatz in Hanau erinnert. Grundlage dieses besonderen interdisziplinären und klassenübergreifenden Projekts ist der preisgekrönte Dokumentarfilm „Moritz Daniel Oppenheim macht Schule“ der Regisseurin und Produzentin Frau Isabel Gathof, die vor Jahren am Kreuzburggymnasium ihr Abitur ablegte. Elf Lehrkräften ist es zu verdanken, dass mit großartiger Unterstützung der Filmemacherin ein buntes Programm zum Thema „Moritz Daniel Oppenheim und das Zeitalter der jüdischen Emanzipation“ entstand.

Die Woche begann mit einer Auftaktveranstaltung am Montag in der Aula, an der neben Isabel Gathof und dem Geschäftsführer Herrn Bickmann auch die ehemalige stellvertretende Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen,

Frau Sylvia Löhrmann, teilnahm. Als Generalsekretärin des Vereins „321-2021: 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland e.V.“ war sie im Jahre 2021 für die Ausrichtung des Festjahres mitverantwortlich und konnte dem interessierten und jungen Publikum die Aktualität des Themas durch zahlreiche Beispiele näherbringen. Im Anschluss an den sehr gehaltenen Dokumentarfilm hatten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, ihre Fragen an Frau Gathof und Frau Löhrmann zu stellen, und erhielten zudem einen Einblick in die Arbeit und den beruflichen Werdegang einer Filmemacherin. Feierlich untermauert wurde die Veranstaltung durch zwei Klavierstücke von Louis Lewandowski (1821-1894) - Consolation aus «Augenblicke der Weihe», op. 44, und Jary, Mazur Nr. 2, dargebracht von Frau Zerlik, Konzertpianistin und Lehrerin an unserer Schule.

In zehn Klassenräumen wurden im Anschluss die Projekte durch die verantwortlichen Lehrkräfte vorgestellt. Für die individuelle Auseinandersetzung rund um das Thema der jüdischen Emanzipation auf der Grundlage des Films konnten sich die Schülerinnen und Schüler über ein Online-Tool in eines der Projekte einwählen:

- Romantic meets jewish Culture  
Jüdische Schriftsteller in Deutschland zur Zeit Moritz Daniel Oppenheims
- Inszenierung und Fotografie: Klassische Gemälde von Oppenheim szenisch nachstellen und aktualisieren
- Zwischen Emanzipation und Antisemitismus – Beispiele jüdischen Lebens im „Deutschland“ des 19. Jahrhunderts

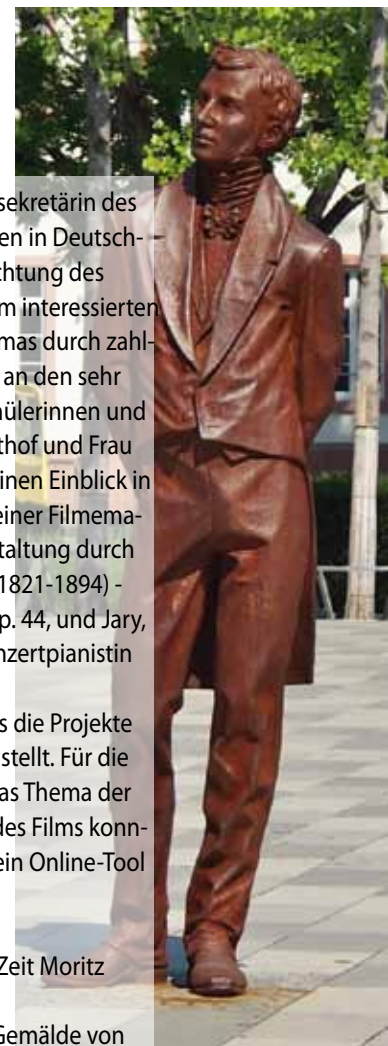


Bild von Schwester M. Jutta auf pixabay.de



- Die Geschichte der Familie Rothschild
- Jüdische Kultur und Familienleben – Interaktives Oppenheim-Lernprogramm
- In The Ghetto – Wo ist hier der Ausgang?
- Warum Rituale?! Familienleben bei M.D. Oppenheim und heute
- Alltag und Tradition im Judentum
- Orthodox, liberal, zionistisch – Wer glaubt(e) was, wer fordert(e) was im Judentum?

Gewählt wurde nach Interessen, wobei bei einer Beschränkung der Gruppengröße auf 16 Teilnehmer/-innen nicht alle Schülerinnen und Schüler ihr Wunschprojekt bekommen konnten. Für die Arbeit in den Projektgruppen standen der Dienstagmorgen und – zur Fertigstellung – noch eine Stunde am Freitagmorgen zur Verfügung. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten zumeist intensiv in Kleingruppen, und häufig entstand am Ende ein Produkt (Theater- oder Filmszene, Standbilder, Collagen, Plakate, Steckbriefe...), das man der gesamten Projektgruppe vorstellen kann. Unmittelbar einsetzbar war ein von Schülern erstellter Podcast zur Geschichte der Paulskirche, den sich die Lernenden während ihrer Exkursion nach Frankfurt anhören konnten. Am Mittwoch und Donnerstag ging es dann im Klassenverband auf Spurensuche nach Frankfurt und Hanau. An einem der beiden Tage besuchten die Klassen das Jüdische Museum, das ehemalige Palais Rothschild mit den Oppenheim-Sälen sowie das Museum Judengasse und die Paulskirche in Frankfurt. In Hanau trafen sich die Schülerinnen und Schüler

am Oppenheim-Denkmal auf dem Freiheitsplatz, liefen über die frühere Judengasse zum jüdischen Friedhof und besuchten anschließend die Jüdische Gemeinde Hanau. Die Führungen übernahmen Frau Gathof, Frau Dr. Noll vom Geschichtsverein Hanau und Herr Dainow, Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde in Hanau. Allen Genannten gilt unser besonderer Dank für die interessanten Eindrücke und ihre Mühe und Geduld bei diesem Führungs"marathon" durch Hanau. Insbesondere bedanken wir uns bei Isabel Gathof für ihr Engagement, für eine ganze Jahrgangsstufe thematisch fein abgestimmte Führungen und ausgeklügelte Zeitslots in allen Museen und für alle Sehenswürdigkeiten zu organisieren. Hinter allen liegt eine anstrengende Woche, die es nun gilt zu evaluieren. Hierfür haben die Schülerinnen und Schüler am letzten Tag in einer Forms-Umfrage den Verlauf und den Inhalt der Projektwoche reflektieren können. So liegen den



Lehrkräften und der Schulleitung, die immer wieder Gast in Projektgruppen oder bei Exkursionen sein durfte, neben ihren eigenen Eindrücken ausreichend Schülermeinungen vor, um das Programm und die Inhalte im nächsten Jahr entsprechend anpassen zu können.

Die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schülern haben gezeigt, dass es gelungen ist, den rund 150 Schülerinnen und Schülern in Ansätzen zu vermitteln, dass jüdisches Leben in der Region alles andere ist als nur Geschichte, sondern vielmehr ein lebendiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Wissensvermittlung, Offenheit und Meinungsbildung, Teamfähigkeit sowie eigenverantwortliches und produktives Arbeiten waren zentrale pädagogische und persönlichkeitsbildende Aspekte, die Schulleitung und Lehrkräfte motiviert haben, eine Projektwoche zu einem so zentralen Thema zu gestalten und damit ein Zeichen für mehr Toleranz und gegen Antisemitismus und Diskriminierung zu setzen.

Andrea Dähn, stv.  
Schulleiterin





## Projekt Antisemitismus und Verschwörungstheorien

Wenn auch nicht jeder etwas mit dem Begriff „Antisemitismus“ anfangen kann, so wird doch jeder schon mal von der Querdenker-Bewegung gehört haben. Diese Verschwörungstheoretiker:innen beschränken sich leider nicht auf Desinformationen über Impfungen, sondern vertreten auch oft judenfeindliche, also antisemitische Ansichten.

In der Projektwoche haben wir uns mit den Ausprägungen dieser Form der Diskriminierung beschäftigt. So können Juden z.B. auch heute nicht öffentlich religiöse Symbole zeigen, ohne beleidigt, bedroht oder sogar angegriffen zu werden. Diese Anfeindungen sind leider nichts Neues; schon im antiken Ägypten gab es die ersten antisemitischen Pogrome, also gewalttätige Angriffe auf Juden. Diese durch Verschwörungsmythen befeuerte Diskriminierung zog sich durch das Mittelalter und führte bis zum Nationalsozialismus, wo die „Shoah“, also der systematische Mord an sechs

Millionen europäischen Juden, stattfand.

Während der Woche bekamen wir Einblicke in die informative Arbeit der Bildungsstätte Anne Frank, die uns mit einem Workshop und einem Besuch in ihrem Lernlabor neue Erkenntnisse ermöglichte. Eine Führung im jüdischen Museum war eine weitere eindrucksvolle Erfahrung.

Besonders hat uns während der Woche geschockt, wie jüdische Mitbürger heute noch so starkem Hass ausgesetzt sind, dass sie sich fremd im eigenen Land fühlen. Einige berichten sogar, dass sie zunehmenden Hass wie im Dritten Reich befürchten. Eines der größten Probleme ist, dass diesen menschenverachtenden Antisemiten viel zu wenig widersprochen wird und die Opfer nicht genug unterstützt werden.

Schaut also nicht tatenlos zu, denn es geht um EURE Mitbürger und EURE Gesellschaft!

Marc Reisert, Nayeli Hartmann und Eva Wirz



## 15 of a kind - Hüttenfahrt der 11 E



Am Montagmorgen fuhr TG Krick los, da war die Motivation ganz groß. Doch nachdem wir im Haus sahen die erste Hornisse, bemerkten wir auch in der Wand die Risse.

Nach dieser langen Reise kochten wir am Abend die erste Speise.

Das Essen hat sehr gut geschmeckt, dann wurde der Pokertisch gedeckt. Danach spielten wir Werwolf, das machte viel Spaß, doch der Erste, der starb, war immer Lars. In der Nacht machte Luigis Schnarchen Krach, dadurch hielt er uns alle wach.

Am Dienstagmorgen gab es Crêpes, die wurden in Massen mit Nutella benetzt. Der Regen hat uns begossen, während wir mit unseren Bögen schossen.

Die Ballons wurden auf den Scheiben platziert, und Melina hat dabei ganz schön rasiert.

Die Gemeinschaftsspiele danach liefen richtig rund, doch der Schäfer klatschte sich die Hände wund.

Aus den Spielen gingen wir hervor als Gewinner, und am Abend fand noch statt das Krimidinner.

Vito Morelli, der Mafiaboss,

fiel von seinem hohen Ross, weil man ihn mit der Tommy erschoss, während Goodman den Mord genoss.

Das Essen hat sehr gut geschmeckt, dann wurde der Pokertisch gedeckt. Danach spielten wir Werwolf, das machte viel Spaß, doch der Erste, der starb, war wieder Lars.

Am Mittwochmorgen waren wir schon um 6 am Start, und den ganzen Tag hatte Lars seine Crocs parat. Vom Busfahrer wurden wir in der Pampa ausgesetzt, und sind wegen Verspätung durch den Wald gehetzt. Dann kamen wir endlich an im Raumfahrtzentrum in Lampoldshausen, wo wir dank Jean durchs Weltall sausen.

Die Tomate im Vakuum war cooler Kram, doch die Führung war dagegen eher lahm.

Da hing das Triebwerk der erschten Stufe, mit dem sie schon durchgeführt haben einige Versuche.

Die neue Ariane 6 wird dort geteschtet, am Abend werden Zöpfe gefleschtet.

Das Essen hat sehr gut geschmeckt, dann wurde der Pokertisch gedeckt. Danach spielten wir Werwolf, das machte viel Spaß, doch der Erste, der starb, war wie immer Lars.



Wir haben gewartet bis 2 Uhr 2,  
doch mental war die Hälfte nicht mehr  
ganz dabei.

Am Donnerstagmorgen gab es zum  
Frühstück Brot, doch in Gedanken wa-  
ren wir alle schon in Not.  
Und unsere schlimmsten Befürchtun-  
gen wurden wahr,  
denn die DB war mal wieder nicht  
pünktlich da.

Auf ein Happy End müssen wir verzich-  
ten, denn während alle anderen Lehrer  
unterrichten,  
sitzen wir hier mit Frau Krick und Frau  
Fischbach fest im Amorbach.

11E, TG Krick



## Hüttenfahrt der TG Fischbach

Vom 17.10.2022 bis zum 20.10.2022 fand unsere erste gemeinsame TG-Fahrt statt. Ziel war der Ort Seckach im Odenwald. Wir haben uns alle (noch gut gelaunt) am Großkrotzenburger Bahnhof getroffen und wussten zu dem Zeitpunkt noch nicht, auf welche Zugfahrt wir uns da eingelassen hatten. Mit ca. 3 Stunden Verspätung kam unser Zug dann in Seckach am Bahnhof an, und zum krönenden Abschluss wartete dann ein ca. 1.5km langer Fußmarsch auf uns. Unsere beiden Radfahrer, die schon um 5 Uhr morgens losgefahren waren, kamen übrigens schon um einige Zeit vor uns anderen an. Nach kurzer Zeit auf unseren Zimmern ging es dann für uns in den nicht ganz so nah gelegenen Nahkauf, und wir kauften Essen für die nächsten Tage auf unserer Hütte. Am ersten Abend waren wir dann kegeln, was uns allen sehr viel Spaß gemacht hat. Die Dame auf der Kegelbahn muss sich dabei auch nur gedacht haben: Aller guten Dinge sind drei, aber wohl nicht bei der TG Fischbach.

Der nächste Tag begann mit verschiedenen Teamspielen, die wir als TG zusammen alle gut meisterten. Am Nachmittag stand Bogenschießen auf dem Programm, was für uns alle ein Highlight war. Ein Pfeil ist dabei leider wohl für immer verschollen geblieben, obwohl mit großem Engagement danach immer und immer wieder gesucht wurde. Eine Weile später spielten wir dann das „Apfel und Ei“ - Spiel, bei dem man versucht, sich möglichst hochzutauschen. Highlights dabei waren auf jeden Fall der Erwerb eines Maxi-Cosis und eines Bildes, das wohl von einem bekannten Künstler stammt. Den Rest des Tages verbrachten wir alle gemeinsam in der Unterkunft und füllten die Zeit bis spät-

abends mit Werwolf- oder Pokerspielen aus. Am Mittwoch ging es dann für uns auf einen Tagesausflug nach Heidelberg. Dort angekommen, haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und den Tag so individuell gestalten können. Nach der Ankunft in unserer Hütte stand nun schon der letzte Abend an. Wir aßen noch einmal lecker und verbrachten den Abend zusammen.

Nach einer nicht ganz so erholsamen und kurzen letzten Nacht traten wir dann am Donnerstag wieder die Heimreise an.

Am Ende waren wir uns alle einig, dass es eine gelungene Hüttenfahrt war!

Hannah Bohn und Hannah Freytag

## Aufrichtige und eindrückliche Begegnung mit der Vergangenheit

### Gedenken zum 9. November

Am Mittwoch, dem 9. November 2022 jährte sich die Reichspogromnacht zum 84. Mal. Ausgelöst wurde dieses organisierte Vorgehen gegen Jüdinnen und Juden im gesamten Deutschen Reich durch eine Hetzrede Goebbels. Die Pogromnacht galt als Wendepunkt im Vorgehen gegen Menschen jüdischen Glaubens.

In ganz Deutschland wird deshalb daran gedacht – in Nachrichten, Schulen oder durch Andachten, um der Opfer zu gedenken und diese dunkle Stunde in der deutschen



Geschichte nicht zu vergessen. Im Orientierungskurs Geschichte haben wir uns in dieser Woche intensiv mit

dem 9. November beschäftigt, aber auch darüber hinaus in Form der Teilnahme an einer Gedenkveranstaltung in Großkrotzenburg, die durch den Religions- und Geschichts-OK von Frau Tomerius und Frau Kondziella mitgestaltet wurde. Zusammen mit jeweils zwei Beteiligten aus dem Orientierungskurs Religion und Geschichte, ihren Kursleiterinnen sowie den Mitgliedern des Arbeitskreises Ehemalige Synagoge, Pfarrer Goldmann, Bürgermeisterin Theresa Neumann und weiteren Teilnehmer:innen begann die Gedenkveranstaltung zuerst mit einem Sternenmarsch. An drei verschiedenen Stationen in Großkrotzenburg kamen Menschen zusammen – an den Orten, an denen Stolpersteine liegen, die den letzten selbstgewählten Wohnort von jüdischen Menschen zeigen soll. Dort wurden die Biografien dieser verlesen, das berührende Gedicht „Die Toten“ von Erich Fried vorgetragen und Bilder gezeigt.

Von dort aus liefen alle Gedenkenden zur ehemaligen Synagoge. Die Gespräche auf dem Weg zeigten dabei die Fassungslosigkeit und Trauer aller. An der Synagoge erwähnte

Pfarrer Goldmann in seiner Ansprache ein nachdrücklich in Erinnerung bleibendes Zitat der Klimaaktivisten Luise Neubauer, das sich auf diesen historischen Anlass übertragen ließ: „Wer über die Zukunft reden will, muss seiner

Vergangenheit aufrichtig begegnen“. Anschließend wurde ein Psalm verlesen und Grüße aus Israel von der Enkelin einer vertriebenen Familie aus Großkrotzenburg überbracht. Zwischen den Beiträgen gab es musikalische Untermahnung der Brüder Rosener. Anschließend sprach die Bürgermeisterin und erwähnte in ihrer Rede aktuelle Beispiele antisemitischer Übergriffe, die die Aktualität des Themas mehr als eindrücklich zeigten. Im Anschluss wurden die Namen der 54 Namen der Großkrotzenburger:innen verlesen, die im Rahmen der Schoah ermordet wurden.

Nach einer bewegenden Schweigeminute wurden 54 Kerzen, die symbolisch für die Ermordeten stehen, um das Denkmal vor der ehemaligen Synagoge durch die Teilnehmer:innen verteilt. Zuletzt legte die Bürgermeisterin zusammen mit einem Vertreter der Stadtverordnetenversammlung einen Kranz nieder. Nach der Veranstaltung hielten viele Menschen für einen Austausch untereinander vor dem Denkmal inne.

Wir Schüler- und Lehrer:innen haben diese Veranstaltung als sehr bewegend und ebenso wichtig empfunden. Wir sind froh, so einen Teil zur Erinnerungskultur in unserer Heimat beitragen zu können und möchten an alle Mitglieder der Schulgemeinde appellieren, uns gleich zu tun und gegen den bis heute präsenten Antisemitismus gemeinsam ein Zeichen zu setzen.

Annika Mades

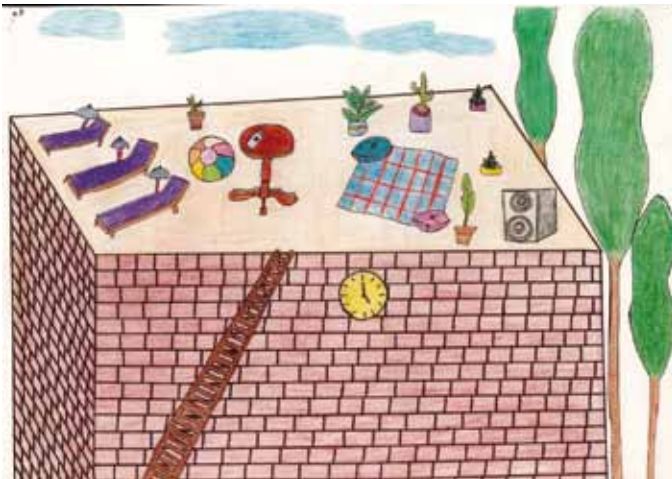
## Wohlfühlorte an unserer Schule

Unter dem Titel „Wohlfühlorte an unserer Schule“ ein Thema, das in einem Workshop des Lehrerseminars im September diesen Jahres bearbeitet wurde, setzten Schülerinnen und Schüler des Jahrganges 8 ihre Ideen um. Dabei verschönerten sie schon vorhandene Orte oder entwickelten auch ganz neue Perspektiven zu wohnlichen Ecken, an denen es sich prima entspannen oder lernen lässt.

Stefanie Adrian-Fiedler



Celine Dörig, Aula mit Minigolfeldern



Ella Buchgraber, Flachdach



Antonia Trabert, Aula



Sophie Weisenbach, Pausenhof



Paul Schäfer



Henri Fittkau, Fahrshülerraum



Hernik Probst, Nische in der Aula

## Demokratie oder Demagogie?

### Ein Kommentar von Nils Reining (Q2)

„Endlich ist es vorbei!“ Dieser Gedanke ereilte wohl einige Zuschauer der Kandidatenvorstellung für das Schulsprecher- und Oberstufensprecher-Amt. Diese 45 Minuten kann ich zweifelsfrei als einige der respektlosesten und unangenehmsten meiner bisherigen Schullaufbahn bezeichnen.

Die Kandidatenvorstellung begann mit der mehr als nur verständlichen Bitte, nicht auf jede Äußerung einer Bewerberin oder eines Bewerbers mit Applaus zu reagieren, wonach mir bereits klar war, dass man damit das exakte Gegenteil erreicht hatte. Und so geschah es auch – alle zwei bis drei Sätze begannen zahlreiche Mitschülerinnen und Mitschüler zu klatschen. Anfangs mag dies dem einen oder anderen noch amüsant erschienen sein, aber spätestens nach zehn Minuten hätte einem Oberstufenschüler oder einer Oberstufenschülerin klar werden müssen, dass es das nicht ist. Doch die Hoffnung scheint in einem Großteil der Fälle unberechtigt gewesen zu sein.

Empfand ich dies bereits als unnötig, so war ich wenig später regelrecht erschüttert. Es folgten diskreditierende Äußerungen einiger Bewerberinnen und Bewerber für das Oberstufensprecher-Amt in Richtung des aktuellen, die Veranstaltung ausrichtenden 9er-Gremiums, speziell in Richtung der Schulsprecherinnen. So sind ein Verriss der Durchführung des SV-Sportfests und die teilweise aus dem Publikum stammenden Äußerungen, die SV habe ohnehin praktisch keinen Einfluss beziehungsweise nutze diesen nicht, unangebracht und herabwürdigend. Natürlich

lebt eine solche demokratische Veranstaltung auch von kontroversen Diskussionen, jedoch wurden schlichtweg Falschaussagen getätigt und so hat man aus vielerlei Sicht gemerkt, dass gerade die Lautesten unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenso die Uninformiertesten zu sein scheinen. In zahlreichen persönlichen Gesprächen und als Mitglied der SV habe ich verstanden, was Arbeit als Schulsprecherin bzw. Schulsprecher und Schülervertretung überhaupt bedeutet, wenn man sein Amt wie gedacht ausfüllt. Es bedeutet zeitlichen und emotionalen Stress, es bedeutet, dass man bis auf wenige Ausnahmen auf sich allein gestellt ist - und es bedeutet allem Anschein nach Undankbarkeit von den meisten Schülerinnen und Schülern.

Nicht minder unangebracht war die Kritik an der angeblich unzureichenden Information über das diesjährige Bewerbungsverfahren. Es sei „unfair“, dass scheinbar nicht jede Schülerin oder jeder Schüler über die Bewerbungsfrist informiert worden sei. Aber dass Interessierte weder die Mitteilungen der betreffenden E-Mail-Gruppe angeschaltet noch sich selbst aktiv informiert hatten, war nicht die Schuld des aktuellen 9er-Gremiums, sondern schlichtweg eigenes Versäumen.

Bei diesen Aussagen habe ich mich für einen Großteil meines Jahrgangs und der gesamten Oberstufe geschämt – sowohl aufgrund des Inhalts der Äußerungen als auch aufgrund der Tatsache, dass zahlreiche Schülerinnen und Schüler diese teils populistischen Meinungen mit Applaus

quittierten. Aber nicht nur das Applaudieren für populistische Aussagen, sondern auch Buh-Rufe für Gegenäußerungen des 9er-Gremiums, das beispielsweise das vermeintliche Versagen zum Mitteilen des Bewerbungsschlusses sachlich widerlegte, waren unter der Würde dieser Veranstaltung.

So sollte nun klar geworden sein, dass sich zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer und auch einige der Bewerberinnen und Bewerber für das Oberstufensprecher-Amt mehr als nur unpassend, nämlich respektlos, herabwürdigend und in vielen Teilen populistisch verhalten haben. Ein solches Verhalten sollte generell nichts an einer Schule wie der „Kreuzburg“ verloren haben und vor allem wird sie dem 9er-Gremium, speziell den Schulsprecherinnen, gegenüber in keiner Weise gerecht, ja kann nur als unverschämt bezeichnet werden.

Ganz im Gegenteil verdient ein Einsatz als Teil des 9er-Gremiums höchste Anerkennung, vor allem, wenn er so wie im vergangenen Jahr verläuft!

## Yoga erfahren



### **Yogakurse im Meditationsraum des FBW**

Präventionskurse für Erwachsene  
10 Einheiten mit jeweils 75 min (135 €)

*Dienstags 19:45 - 21:00 Uhr*  
Kursbeginn: 24.01.2023

*Donnerstags 19:15 - 20:30 Uhr*  
Kursbeginn: 26.01.2023

**Die Kurse werden von den gesetzlichen Krankenkassen anerkannt und gefördert!**

**Bei Interesse gerne melden.  
Anmeldeschluß: 15.01.2023**

**Die erste Stunde ist als Schnupperstunde möglich!**



Kontakt und Termine unter:

**Beate Miebach-Dold**  
Yogalehrerin BDY/EYU  
Diplom-Öcotrophologin

**mobil: 0163 1868490**

**mail: yoga-erfahren@gmx.de**

**Ferien**

Weihnachtsferien	22.12. - 6.1.23
Osterferien	3.-21.4.23

**Unterrichtsfreie Tage**

Rosenmontag	20.2.22
Faschingsdienstag	21.2.22

Halbjahreszeugnisse	3.2.23, 6. Std.
---------------------	-----------------

**Weitere Termine**

Tag der offenen Tür	19.11.22, 9:00-12:00 Uhr
Adventsbasar	25.11.22, 13:30-16:30 Uhr
Adventskonzerte	19.12.22, 19:30 - 22:00 Uhr 20.12.22, 19:30 - 22:00 Uhr
Elternsprechtag Jg. 5	17.2.22, 16:00 - 19:00 Uhr
Unst-Party	3.3.23, 18:00-20:30 Uhr

**Austausch**

Brasilienaustausch (Besuch an der Kreuzburg)	17.12. - 21.1.23
Schweiz-Austausch	1. - 14. 1.23

**Sitzungen**

Sitzung Drei-Ringe-Kreis	29.11.22, 18:00 - 19:30 Uhr
SEB-Vollversammlung	24.1.23, 20:00 - 22:00 Uhr
SEB-Seminar	24.-26.3.23
SEB Vollversammlung	28.3.23, 20:00 - 22:00 Uhr
Schülerrat-Sitzung	30.3.23, 9:10 - 10:50 Uhr

